

Franckesche Stiftungen zu Halle

Land-, Kirchen- und Haus-Postille, Das ist: Kurtzgefaßtes Zeugniß von der Gnade und Wahrheit in Christo

Schubert, Heinrich

Halle, 1777

VD18 1316175X

Am Sonntage Judica. Hebr. 9, 11 - 15.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-220148](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-220148)

Bleibet ihr also in der Gnade und Liebe Gottes, ihr freye Kinder Gottes, so bleibet ihr in Jesu und in der euch geschenkten Seligkeit. Und wie fröhlich werdet ihr nicht endlich aus dieser bösen Welt scheiden, und mit eurem Heilande zum Genuß seiner vollen Herrlichkeit erhaben werden?

Jesu, habe Dank für deine Gnade! Laß deine frey und selig gemachte Schäflein in dir bleiben, und endlich alles ererben. Alle aber, so die Deinen noch nicht sind, mache noch frey und selig, zur Verherrlichung deiner Liebe, Amen!

Am Sonntage Judica.

Hebr. 9, II-15.

Die Kraft des Blutes und Todes Jesu Christi, unsers
grossen Hohenpriesters.

O Jesu, laß dein Blut uns arme Sünder rein machen von allen Sünden.

Dein Blut komme über uns und über unsere Kinder! Also, Geliebteste in dem Herrn, schrien die boshafte Juden, als Pilatus sprach: Ich bin unschuldig an dem Blute dieses Gerechten; Sehet ihr zu! Matth. 27, 25. Sie wolten damit so viel sagen: Ist Jesus von Nazareth gerecht und unschuldig, wie du vorgiebest, so nehmen wir sein Blut und seinen Tod, vor Gottes Gerichte, auf uns, und wollen von Gott angesehen und gekrahet werden, als Mörder eines Unschuldigen; Creuzige du ihn nur, wie wir dich bitten! Wie sie gewolt, so ist ihnen geschehen. Denn Gott hat das Blut seines unschuldigen Sohnes göttlich gerochen, und rächet es noch an ihnen, bis auf den heutigen Tag.

Wir aber wollen diese Worte vor Gott bringen, und also demüthig und gläubig bitten: O lieber Vater, laß das Blut deines unschuldigen und gerechten Sohnes, welches er, nach deinem Liebes Willen, für uns, zu unserer Seligkeit vergossen, auf unsere Seelen, zum Segen kommen! Sey uns ein versöhnter Vater in Jesu, vergib uns unsere Sünden, heilige dir unser ganzes Wesen, und mache uns ewig selig, um des für uns auf die Erde ausgeschütteten Blutes Jesu Christi, deines Soh-

Sohn

Die Kraft des Blutes und Todes Jesu Christi, unser^s ic. 207

Sohnes, wollen, Amen! Wer also für sich und seine Kinder den Vater im Himmel büßfertig und gläubig bittet, der wird von ihm erhört, in dem Blute und Tode Jesu von Sünden losgesprochen, an seinem Herzen gründlich verändert, und also, wenn er im Glauben an das für ihn vergossene Blut, und an den für ihn erduldeten Tod des Sohnes Gottes bleibet, ewig, ewig selig werden. Und von dieser Kraft des Blutes und Todes Jesu Christi werden wir in dieser Stunde mit mehreren zu handeln Gelegenheit haben. **Herr Jesu**, laß dein Blut und deinen Tod zum Segen über uns und unsere Kinder kommen, zur Verherrlichung deiner Liebe, Amen!

Text.

Hebr. 9, 11-15.

Jhristus aber ist kommen, daß er sey ein Hoherpriester der zukünftigen Güter, durch eine grössere und vollkommene Hütte, die nicht mit der Hand gemacht ist, das ist, die nicht also gebauet ist. Auch nicht durch der Böcke oder Kälber Blut; sondern er ist durch sein eigen Blut einmal in das Heilige eingegangen, und hat eine ewige Erlösung erfunden. Denn so der Ochsen und der Böcke Blut, und die Asche von der Ruhe gesprengt, heiligt die Unreinen zu der leiblichen Reinigkeit: Wie vielmehr wird das Blut Christi, der sich selbst ohn allen Wandel durch den Heiligen Geist Gottes geopfert hat, unser Gewissen reinigen von den todtten Wercken, zu dienen dem lebendigen GOTT: Und darum ist er auch ein Mittler des neuen Testaments: auf daß durch den Tod, so geschehen ist zur Erlösung von den Uebertretungen, die unter dem ersten Testament waren, die, so berufen sind, das verheissene ewige Erbe empfangen.

Herr Jesu, unser grosser Hoherpriester, laß dein Blut und deinen Tod auch jetzt zum Segen über uns kommen, um dein selbst willen, Amen!

Wir betrachten aus den verlesenen Worten

Die Kraft des Blutes und des Todes Jesu Christi, unser^s grossen Hohenpriesters.

Wir werden dabey sehen

- 1) Daß Jesus unser grosser Hoherpriester sey;
- 2) Daß er sein Blut für uns vergossen, und sein Leben in den Tod gegeben habe;

3) Was

- 3) Was sein Blut und Tod an allen, die es in wahrer Buße und Glauben annehmen, für Kraft beweise.

Erster Theil.

Iesus Christus ist unser Großer Hoherpriester. So nennet ihn Paulus in unserm Texte, und Cap. 4, 14. Er weist uns also auf Jesum hin, der uns allein mit Gott versöhnet hat, und der das hohe Gegen-Bild aller Hohenpriester altes Testaments ist. Wollen wir nun Gnade vor Gott finden, so müssen wir uns, in wahrer Buße und Glauben, allein zu Jesu wenden. Wer Jesum gläubig annimmt, der erlanget, aus seinem blutigen Verdienste, Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit.

Von diesem unsern grossen Hohenpriester saget uns Paulus: 1) Er sey wahrer Gott. Cap. 1. und Cap. 7, 26. Er ist höher denn der Himmel. Ein solcher mußte er auch seyn, weil Gott durch Gott versöhnet werden mußte, und unsere sonst unüberwindliche Feinde nur durch Gott überwunden werden konnten. 2) Er sey wahrer Mensch. Cap. 2, 14. 15. Ein solcher mußte er seyn, weil Menschen durch einen Menschen, und zwar durch Blut und Tod, mit Gott versöhnet werden mußten. Dieser unser Hoherpriester, Gott und Mensch in Einer Person, ist die Allmacht und Liebe selber. Er konnte und wolte uns durch sein Gottes-Blut mit Gott versöhnen. Er hat uns auch in brennender und brünstiger Liebe vollkommen mit Gott versöhnet, und uns Leben und Seligkeit erworben; ist auch von Herzen willig, uns die erworbene Seligkeit mitzutheilen. Ach höret doch dis alle: Gott, euer Bruder, und euer Bruder, der lebendige Gott, hat euch mit Gott versöhnet, und will euch nun alle gerne selig machen! Ach laffet seiner Liebe an euch Raum, laffet euch von ihm selig machen.

Dieser Iesus ist unser großer Hoherpriester. So nennet ihn Paulus: Wir haben einen grossen Hohenpriester, Jesum, den Sohn Gottes, der gen Himmel gefahren ist. Cap. 4, 14. Denn er ist als wahrer Gott und Mensch erhaben über alle, alle Creaturen. Er ist der Allerheiligste. Er ist, nach seiner menschlichen Natur, mit dem Heiligen Geist ohne Maass gesalbet. Er ist der Einige und ewig bleibende Hohepriester. Er hat sich selbst, nur einmal, und zwar für aller Welt Sünde, geopfert, ist eingegangen in das Heilige, so nicht mit Händen gemacht ist, und hat eine ewige, eine ewig geltende Erlösung erfunden. Er kann selig machen immer.

immerdar, die durch ihn zu Gott kommen, und lebet immerdar, und bittet für sie.

Dieser unser Hohenpriester ist mächtig, ein Maaß des Mitleidens zu haben, nach dem Maaße des Elendes derer, die da unwissend sind und irren. Cap. 5, 1-3. Die Hohenpriester im alten Testament kauften auch Mitleiden haben mit den Sündern; und durften keinen, der durch sie versöhnet werden wolte, und sein Opfer brachte, von sich weisen. Sie waren aber doch auch sündige Menschen, und konnten im Mitleiden leicht ermüden. Jesus aber, unser grosser Hohenpriester, ist die Liebe und Barmherzigkeit wesentlich. Der Vater hat es ihm auch befohlen, daß er sich der armen Sünder, wenn und so oft sie bey ihm Versöhnung und Gnade suchen würden, treulich annehmen sollte. Darum kann und wird er im Mitleiden nicht ermüden. Er wird und kann nicht wider den Willen seines Vaters, und wider sein Amt thun. Er wird keinen Gnade suchenden von sich weisen. Denn Gott hat seinen Sohn nicht gesandt in die Welt, daß er die Welt richte, sondern daß die Welt durch ihn selig werde. Joh. 3, 17. Leset doch hiebey Matth. 12, 19. 20. und Hebr. 4, 16. &c.

Nehmet dis zu Herzen, die ihr unter uns euer sündliches Elend fühlet, darüber betrübet seyd, und euch gerne daraus wollet helfen lassen. Thut nicht blöde gegen Jesum, euren mitleidigen Hohenpriester. Seyd ihr recht sehr elend, und werdet durch eure oftmalige Strauchelungen von allem Muth, euch weiter zu Jesu zu wenden, als ganz entblösset; So hat er, nach dem Maaße eures Elendes, ein Maaß des erbarmenden Mitleidens mit euch. Kommet nur, so oft ihr fehlet, zuversichtlich zu ihm, klaget ihm euren Jammer und bittet ihn um Gnade; Er wird und kann euch nicht allein nicht hinaus stoßen, sondern er wird euch aufrichten, der Gnade Gottes euch versichern, trösten, stärken, und immer vorsichtiger machen. Das ist sein Amt und seines Vaters Wille an ihn, über euch Elende und Arme. Er kann, er will, er wird sein Werk in euch vollenden.

Für freche Sünder aber, die in ihren Sünden muthwillig fortfahren, und sich mit der Barmherzigkeit des Heilandes in Sünden beruhigen, weiß ich, so lange sie solche bleiben, keinen Trost. Denn er wird den Kopf seiner Feinde zerschmeissen, samt ihrem Haar. Schädel, die da fortfahren in ihren Sünden.

(Schub. kurze Ep. Post.)

Da

Unde

Anderer Theil.

Dieser unser grosser Hoherpriester hat nun sein Blut für uns vergossen, und sein Leben in den Tod gegeben. Hievon redet Paulus in unserm Text also: Christus aber, als das hohe Gegen-Bild aller Hohenpriester altes Testaments, nachdem er kommen ist, (wie es nach dem Grund-Text eigentlich gegeben werden kann,) aus dem Schoosse des Vaters, in die Welt, ans Creutz, in den Tod, ins Grab, als ein Hoherpriester der zukünftigen Güter, aller uns von ihm erworbenen Seligkeit, die er uns hier bereits, dem Anfange nach, schenket, dort aber vollkommen mittheilen wird; durch eine grössere und vollkommene Hütte, nemlich durch seine allerheiligste Menschheit, die nicht mit der Hand gemacht ist, das ist, die nicht also gebauet ist, nemlich wie die Hütte und der Tempel im alten Testament, die zwar herrlich und prächtig genug, aber doch mit der Hand von Menschen gemacht waren. Die Menschheit Jesu aber ist von dem Heiligen Geiste selber zubereitet, und in ihr wohnet die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig. Diese ist das hohe Gegen-Bild von jenem Schatten-Werck.

Auch nicht durch der Böcke und Kälber Blut, wie im alten Testament der Hohepriester thun mußte; sondern er ist durch sein eigen Blut, durch sein Gottes-Blut, einmal eingegangen in das Heilige, und hat eine ewige Erlösung erfunden. Diese wichtigen Worte, welche von Paulo in dem folgenden erläutert werden, einzusehen, wollen wir folgendes anmerken.

1) Jesus hat sein eigen Blut, sein Gottes-Blut, für uns vergossen. Im alten Testamente wurde das Blut vieler Millionen Thiere vergossen, so aber die Sünde nicht wegnehmen konnte, sondern nur ein Vorbild war auf das Blut, auf das Blut des ewigen Sohnes Gottes. Brachte nun jemand für seine Sünde ein Opfer, ließ das Blut des Opfers vergiessen, und hielt sich dabey im Glauben an das damals noch künftige Lamm Gottes, welches durch sein eigen Blut aller Welt Sünde tilgen würde; so erlangte er durch solchen Glauben an den Messiam Vergebung seiner Sünden. Darum mußte Jesus, der ewige Sohn Gottes, sein eigen Blut, als das vollkommene Löse-Geld, für der ganzen Welt Sünde vergiessen, und in dem Gerichte Gottes niederlegen.

2) Jesus ist mit seinem Blute eingegangen in das Heilige, in den Himmel selbst, nun zu erscheinen vor dem Angesichte Gottes

tes

tes für uns. v. 24. Hat also sein für uns vergossenes Veröhnungs-Blut vor den Richter-Stuhl Gottes gebracht, zur Bezahlung aller Welt Sünden. Er ist aber 3) nun einmal mit seinem Blute in das Heilige eingegangen, da die Hohenpriester altes Testaments alle Jahr mit Blut der Böcke in das Heilige eingehen mußten. Denn durch das Blut Jesu sind die Sünden der ganzen Welt vollkommen getilget, und die ganze Welt ist dadurch mit Gott vollkommen versöhnet worden.

Und so hat Jesus 4) eine ewige Erlösung erfunden. Eine Erlösung heraus aus aller Sünde und allen derselben Strafen; hinein in die ewige Seligkeit. Eine ewige Erlösung, so wol nach ihrem Werthe, als nach ihrer Dauer. Alle Sünden aller Menschen sind durch dis Gottes-Blut vollkommen gebüßet. Mit Einem Opfer hat er in Ewigkeit vollendet, die geheiligt werden. Diese Erlösung, wie sie über alle Sünder sich erstreckt, so hat sie auch gegolten vom Anfange der sündigen Welt bis auf Christum; sie gilt und hat ihre göttliche Gültigkeit in allen Minuten, Stunden, Tagen und Jahren eines ieden Menschen insbesondere, bis ans Ende der Welt: also daß ein ieder Sünder, zu aller Zeit, seine Zuflucht zu solcher Erlösung in wahrer Buße und Glauben nehmen, und vor Gott, Kraft derselben, Gnade erlangen kann. Ja in die Ewigkeiten der Ewigkeiten sollen alle, welche dadurch selig worden sind, ihrer Frucht und Kraft selig genießen.

Aus diesem Grunde rufe ich nun alle bisher noch Unbußfertige zu Jesu hin, und ermahne euch: Eretet heraus aus der Sünde, und bittet Jesum um Gnade; Er wird sie euch nicht versagen. Seine Erlösung gehet durch alle eure Sünden; daher sollen sie euch, wenn ihr in wahrer Buße zu Jesu kommet, und ihn gläubig aufnehmet, alle vergeben werden. Wer aber seine Sünden fühlet, und sie herzlich bereuet, der gründe sich in das theure Blut Jesu, und in seine vollbrachte Erlösung. In derselben ist Gnade, Gnade für alle bußfertige Seelen.

Und darum, fährt Paulus fort, ist er auch ein Mittler des neuen, des bessern Testaments, in welchem alle erworbene Heils-Güter uns wirklich und reichlich angeboten, und so wir sie annehmen wollen, willig überreicht werden. Dieses Testaments Mittler ist Jesus, weil er sich zwischen uns und Gott dargestellt als unser Bürge, alles, was er vor dem Gerichte Gottes für uns zugesaget, geleistet, und uns dadurch Leben und Seligkeit erworben; auch, als der Pfleger oder Verwalter aller Heils-Güter, solche, nach seinem und seines Vaters Liebes-Rath, den Gläubigen theilet.

Auf daß durch den Tod, den JESU, da er alle sein Blut vergossen, für uns erduldet hat, so geschehen ist zur Erlösung von den Uebertretungen, die unter dem ersten Testament waren, und noch bis an das Ende der Welt geschehen werden, die, so berufen sind, die den Gnaden Ruf zu JESU in wahrer Buße und Glauben annehmen, das verheißene ewige Erbe empfangen, selig werden in Zeit und Ewigkeit. Dahin gehet es mit allen, die das Blut und den Tod JESU bußfertig und gläubig annehmen.

Dritter Theil.

Sasset uns nun auch erwegen die Kraft, welche das für uns vergossene Blut, und der für uns erduldet Tod JESU Christi an allen, die es in wahrer Buße und Glauben annehmen, beweiset. In unserm Texte spricht Paulus: Das Blut Christi wird unser Gewissen reinigen von den todten Wercken, zu dienen dem lebendigen Gott etc. Wir haben zweyerley bey diesen Worten fürklich zu erwegen.

1) Wer diejenigen sind, deren Gewissen durch das Blut Christi gereinigt wird von den todten Wercken? Solche sind keine andere, als die von ihrem Gewissen über ihre Sünden angeklaget werden, sich vor Gott darüber beugen, zu JESU fliehen, und in seinem Blute Gnade suchen. So lange das Gewissen bey dem Menschen schläft, und durch das Wort Gottes nicht gewecket ist; oder der Mensch das Anklagen seines aufgewachten und ihn anschreienden Gewissens nicht hören will, sich entschuldiget, und nicht unter Gott gebeuget wird: so lange bleibet er vor Gott, mit seinen todten Wercken, mit der Erb-Sünde und allen begangenen wirklichen Sünden, verunreiniget, und lieget unter dem Urtheil der ewigen Verdammniß. Darum ist es schlechterdings nöthig, daß der Sünder dem Worte des Gesetzes Gehör gebe, aus dem Schläfe der Sicherheit aufwache, seine schändeste Unreinigkeit fühlen lerne, den auf ihm ruhenden Zorn Gottes empfinde, vor Gott sich demüthige, und allein, allein in JESU Blut und Tode Gnade suche.

Wenn das Israelitische Volk, an dem grossen Versöhnungs-Feste, mit Gott ausgeföhnet werden sollte, so mußte solches nicht nach Gewohnheit, unehrerbietig und ohne Beugung des Volks geschehen; nein, sondern das ganze Volk mußte sich des Todes schuldig erkennen, sich vor dem Herrn gründlich demüthigen, bey dem Darbringen ihres Versöhn-Opfers Gott um Gnade demüthig

müthig bitten, und auf die Kundmachung seiner Gnade gebeugt warten. Den ganzen Tag brachte das Volk mit bußfertigem Bekänntniß seiner Sünden zu, casteyeten ihren Leib, und erklärten sich des Todes schuldig. Wenn nun der Verfühn-Bock dem Herrn dargestellt wurde, legte der Hohepriester demselben die Sünde des ganzen Volks auf; das Volk beugete sich vor dem Herrn, gab sein Ja dazu, und bat um Gnade, im Glauben an den künftigen Messiam: und der Herr ließ sich also verfühnen. Und so müssen auch wir unsere Sünden erkennen, fühlen, herzlich verabscheuen, ihnen redlich absagen, und zu Jesu blutigem Verfühn-Opfer unsere Zuflucht nehmen. So, so erfahren wir die Kraft des Blutes und Todes Jesu Christi. Mercket dis alle wohl: Thut Buße, spricht Jesus, und gläubet dem Evangelio! Wer diese Ordnung nicht will, der bleibet vor Gott in Sünden, ist unrein und Gott ein Grauel. Wer sich aber in diese Ordnung einergeben hat, der beharre im Gebet, auf Christi Blut und Tod, um Gnade und Barmherzigkeit. Gott wird ihm die Versicherung von seiner Gnade gewiß schenken.

2) Wie erfahren denn bußfertige und gläubige Seelen die Kraft des Blutes und des Todes Jesu Christi? Antwort: Ihr Gewissen wird gereinigt. Das ist: a) Sie werden gerechtfertigt, b) geheiligt, und c) vollendet.

a) Sie werden gerechtfertigt, oder sie werden von aller Schuld und Strafe der Sünde vor Gott frey und losgesprochen, um des Verdienstes Jesu Christi willen, daran sie sich im Glauben halten. So lange der Mensch nicht fühlt, daß die hohe Majestät Gottes durch seine Sünden beleidigt worden ist; kann er sicher seyn, und bekümmert sich um Vergebung der Sünden ganz und gar nicht. Wenn er aber einen Blick in die heilige Majestät Gottes, und in sein eigenes Verderben thut; dann wird ihm gar anders. Wird ihm nun da das blutige Verdienst Jesu Christi verkündigt, wie er durch dasselbe, im Glauben angenommen, Vergebung seiner Sünden vor Gott erlangen könne und solle; dann siehet er, wie abscheulich er mit der Unreinigkeit der Sünden besudelt ist, beugete sich vor Gott, und bittet flehendlich, daß ihn Gott in dem Blute Christi, aus Gnaden und Barmherzigkeit, von Sünden waschen wolle. In solchem anhaltendem, flehendlichen und ernstlichen Gebet ergreift er endlich das Blut und den Tod Jesu Christi zuversichtlich, und sein Gewissen wird durch dasselbe gereinigt von allen todten Werken. Denn so der Ochsen und der Böcke Blut, und die Asche, von der Kuh gesprengt, heiligt die Unreinen zur leiblichen Reinigkeit; Wie vielmehr wird das Blut Christi, der sich selbst ohne allen

Wandel, durch den Heiligen Geist, GOTT geopfert hat, unser Gewissen reinigen von den todtten Wercken, v. 13. 14. Da ist der gläubige Mensch angeteilet mit der Gerechtigkeit des Sohnes GOTTES; Seine Sünden sind ihm in JESU von GOTT alle vergeben; Er hat Frieden mit dem lebendigen GOTT; Er ist los vom Fluch, Zorn, Tod und Verdammniß; und hat eine lebendige Hoffnung des ewigen Lebens. Da findet sich der gläubige Mensch

b) auch an seinem Herzen gründlich verändert. Er liebet nun GOTT, der ihm um JESU Christi willen seine Sünden vergeben hat, kindlich und herzlich. Er hasset alle Sünden von Herzens Grunde. Er tritt ein, durch die ihm geschenkte Kraft, in die Fußstapfen seines Heilandes, lebet und dienet ihm. Je treuer er nun in der empfangenen Gnade sich beweiset, je mehr wird er in das Bild seines Erlösers verkläret von einer Klarheit zur andern. Da erfähret er, daß das wahre Christenthum sey Gerechtigkeit, Frieden und Freude in dem Heiligen Geist. Da ist er tüchtig, zu dienen dem lebendigen GOTT. Er liebet GOTT, er ehret GOTT; und der Wille GOTTES ist sein Ziel und Augenmerk in seinem ganzen Verhalten. Das Creutz Christi nimmt er stille auf sich, trägt es ihm geduldig, und nach und nach frohlich nach, und weiß, daß ihn nichts scheiden könne von der Liebe GOTTES, die da ist in Christo, unserm Herrn. Endlich wird er auch durch die Kraft des Blutes und Todes Christi

c) vollendet, und in das Reich der Herrlichkeit eingeführet. Paulus spricht: Durch den Tod, der auf das völlig vergossene Blut JESU erfolgt ist, so geschehen zur Erlösung von den Uebertretungen, empfangen die, so berufen sind, die JESUM im Glauben angenommen haben, das verheißene ewige Erbe, v. 15. das ist, sie werden mit JESU zur ewigen Herrlichkeit erhaben.

Da wir nun die Kraft des Blutes und Todes JESU Christi betrachten haben, so ermahne ich euch insgesamt zum Beschluß: Bedencket, 1) was das auf sich habe, daß der so hoch beleidigte GOTT ein so unschätzbares Löse-Geld zu unserer Versöhnung mit ihm erfunden, solches in der Zeit durch JESUM auszahlen lassen, dasselbe auch in seinem Gerichte wirklich angenommen, und uns deshalb, was die Erwerbung anlanget, für ganz Erlösete und mit ihm völlig Ausgesöhnete, in seinem Worte erkläret. Ist das nicht eine unbegreifliche Liebe und Barmherzigkeit des grossen GOTTES gegen uns arme Sünder? Hätte er uns nicht mit Recht in unsern Sünden lassen, und um
dersel-

derselben willen ewig verdammen können? Und sehet, Er selber versöhnet uns mit ihm selber durch das Blut und den Tod seines eingebohrnen Sohnes! O liebreicher Gott! Bedencket

2) Was das für eine unschätzbare Gnade ist, daß Gott dis theure Blut seines Sohnes uns vorhält, anpreiset, uns darin von Sünden waschen, zu seinem Bilde erneuren, mit seinem Geiste segnen, und endlich vollendet in seine Herrlichkeit einnehmen will. Wem diese Liebe Gottes das Herz nicht erwärmen, noch ihn bewegen kann, daß er sich von der Sünde zu Gott bekehren läßt, dem ist wol nicht zu helfen. Ich bitte euch,

3) Thut doch einen lebendigen Blick in das vor Liebe gegen euch brennende Herz des Herrn Jesu, eures grossen Hohenpriesters. Sein Blut hat er für euch vergossen, und sein Leben, zu eurer Erlösung, für euch in den Tod gegeben. Kann er euch wol brünstiger lieben? Ach so ermahne ich denn euch alle, die ihr die Sünde noch liebet, und noch nicht in seinem Blute von Sünden gewaschen und geheiligt seid: Wendet euch zu dieser Lebens-Quelle, zu diesem Gottes-Blute, in wahrer Busse, und laßt euer Gewissen darin durch den Glauben reinigen von den todten Werken, zu dienen dem lebendigen Gott!

Wen aber sein Gewissen, über seine Sünden, vor Gott verklaget, und wer darüber von Herzen bekümmert ist, der suche ja nirgends anders Ruhe, als in dem Blute und Tode Jesu Christi, seines grossen Hohenpriesters. Sein Blut ruft für euch um Gnade bey Gott. Kommet nur, und bittet Gott auch um Gnade, in dem Blute Jesu Christi; so werdet ihr die Kraft desselben an euren Seelen erfahren. Sein Blut, sein Gottes-Blut wird euch rein machen von allen Sünden.

Ihr in dem Blute Jesu Gewaschene, dancket eurem Blut-Bräutigam für seine blutige Liebe. Haltet euch unverrückt im Glauben an dis Lammes-Blut, an dis mächtige Blut, an dis schöne, reine, herrliche Gottes-Blut, an dis kräftige, milde, süsse und für euch um Gnade redende Blut, an dis Jesus Blut, Christus-Blut, Bundes-Blut, an dis theure Blut. In diesem Blute werdet ihr völlig überwinden, und das verheissene ewige Erbe empfangen.

G Jesu, unser grosser Hoherpriester, dein Blut mache uns rein von allen Sünden, Amen!

Wie

Wie das Versöhn-Fest, und was der Hohenpriester an demselben verrichten müssen, auch der Bock, der in die Wüste ausgeführt worden, ein Vorbild auf Jesum, unsern grossen Hohenpriester, und auf die von Ihm zwischen uns und Gott gestiftete Versöhnung gewesen sey, hat Lundius, in seinen alten jüdischen Heilighümern, gar schön beschrieben; welches um derer willen, die das Buch nicht haben, hier abgedruckt worden. Er schreibet Libro V. Cap. XXIII. also:

„Es ist gewiß, daß Gott einen besondern Tag verordnet, an welchem jährlich das ganze Volk mit Ihm versöhnet, und von allen Sünden gereinigt worden. Und hat der grosse Gott hienüt, den grossen Versöhn-Tag, den sein lieber Sohn Jesus einfiel, halten würde, fürgebildet, nemlich den lieben stillen Freytag, an welchem Christus sein Blut vergossen, und am Stamme des Kreuzes seinen Geist aufgegeben. Dis ist der rechte grosse wahre, haßliche Versöhn-Tag, den alle Versöhn-Tage altes Testaments fürgebildet. Denn weder Bock noch Lamm in sich die Kraft hatten, die Kinder Israel zu versöhnen, sondern was geschah, geschah alles Fürbilde-Weise, in so fern sie ein Fürbild auf Jesum waren. Jesus, Jesus, Jesus ist allein der rechte Hohenpriester, und das rechte vor Gott gültige Opfer.

„Wir könten dis weitläufigt ausführen, wollen aber nur kurz seyn, und was im Buch bey Beschreibung des Hohenpriesters und der Priester Cap. 25. hiervon angeführt ist, nicht wiederholen; sondern nur von dem etwas gedencken, so an diesem Tage vor allen andern im ganzen Jahr besonders vorgefallen, und Jesum fürgebildet hat.

„Der Hohenpriester versöhnete an diesem Tage nicht einen oder den andern allein, sondern sich, die Priester, die Leviten und das ganze Volk durch des Bocks und Lammes Blut. Alles Volk ward versöhnet, und von allen Sünden gereinigt. Jesus versöhnete am stillen Freytag durch sein Blut und Tod die ganze Welt mit Gott. Aller Menschen Sünden, die ie gelebet haben, noch leben, und künftig leben werden, sind an dem Tage gebüßet worden. Denn es ist das Wohlgefallen gewesen, daß in Jesu Christo alle Fülle wohnen solte, und alles durch ihn versöhnet würde zu ihm selbst, es sey auf Erden, oder im Himmel, damit daß Er Frieden machte, durch das Blut, an seinem Kreuz,

„Creuz, durch sich selbst, und euch (ihr Zeiden), die ihr wei-
 „land Fremde und Feinde waret, durch die Vernunft in bö-
 „sen Wercken; nun aber hat er euch versöhnet mit dem Leibe
 „seines Fleisches durch den Tod. Col. 1, 19. sqq. Wir sind Gotte
 „versöhnet durch den Tod seines Sohnes, da wir noch Feinde
 „waren. Wir rühmen uns Gottes durch unsern Herrn Je-
 „sum Christ, durch welchen wir nun die Versöhnung empfan-
 „gen haben, Röm. 5, 10. 11. Jesus ist die Versöhnung für un-
 „sere Sünde, nicht allein für die unsere, sondern auch für der
 „ganzen Welt. 1 Joh. 2, 2. Das Blut Jesu Christi, des Soh-
 „nes Gottes, macht uns rein von aller Sünde. 1 Joh. 1, 7.

„Der Hohepriester mußte an diesem Tage die Versöhnung
 „allein thun, und mußte kein Mensch im Heiligen sich finden las-
 „sen, unterdessen daß er das Volk versöhnete. Jesus allein hat
 „uns mit Gott versöhnet. Kein Mensch, kein Engel, kein Erz-
 „engel, keine Creatur, weder im Himmel noch auf Erden, hat Ihm
 „in diesem Werke geholfen, sondern Er allein hat uns mit Gott
 „versöhnet. Es ist nur ein einziger Mittler zwischen Gott
 „und den Menschen, nemlich der Mensch Jesus Christus,
 „der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung, 1 Tim. 2, 5. 6.
 „Er tritt die Kelter allein, und ist niemand unter den Völkern
 „mit Ihm. Jes. 63, 3. Daher ist auch in keinem andern Heil,
 „auch kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen
 „gegeben, darinnen wir sollen selig werden, als bloß allein
 „JESUS. Apost. Gesch. 4, 12.

„Der Hohepriester mußte seine Versöhnung mit einem be-
 „sondern Räuchern anfangen, und blieb das Räuchwerck im Al-
 „terheiligsten, bis die Versöhnung völlig geschehen war. Je-
 „sus hat die Versöhnung mit Gott, mit dem Räuchwercke des
 „Gebets angefangen, gemittelt und geendet. O wie betete Er
 „zu Gott, ehe sein Leiden anging, sonderlich Joh. 17. kurz vor-
 „her, ehe Er in den Gel: Garten einkam! Wie kläglich und ängst-
 „lich betete Er nicht im Gel: Garten, da Er zu dreyen unter-
 „schiedenen malen sich von seinen Jüngern abriß, und auf sein
 „Angesicht nieder zur Erden fiel, und seinen himmlischen Vater
 „über alle Maassen beweglich und demüthig anrief! Wie betete
 „Er nicht am Creuze! Das letzte Wort, das Er in dieser Welt
 (Schub. kurze Ep. Post.) Ee redete,

„redete, und damit Er sein Leben beschloß, war ein schön und
 „starck Gebet, da Er vorher sprach: Es ist vollbracht! Und
 „darauf laut rief und betete: Vater, ich befehle meinen Geist in
 „deine Hände; und als Er das gesaget, neigte er das Haupt,
 „und gab seinen Geist auf. Er hat, wie Paulus Hebr. 5, 7.
 „spricht, am Tage seines Fleisches Gebet und Flehen mit star-
 „kem Geschrey mit Thränen geopfert zu dem, der Ihn von
 „dem Tode konte auszuhelfen; und ist auch erhöret, darum,
 „daß Er GOTT in Ehren hatte.

„Dem Hohenpriester war der Versöhn-Tag ein langer, sau-
 „rer und schwerer Tag, dergleichen er im ganzen Jahr nicht hatte,
 „indem er grosse Arbeit thun, und viel verrichten mußte, und weder
 „Essen noch Trincken noch Ruhe frigte, und dahero nicht anders
 „als matt und müde werden konte. O was ist dem Hohenpriester
 „JESU, der stille Freytag für ein langer, saurer und schwerer Tag
 „gewesen, dergleichen Er in seinem ganzen Leben nicht gehabt!
 „wie hat Er da nicht gearbeitet! wie hat Er da nicht gerungen!
 „was Mühe und Ungemach hat Leib und Seele da nicht ausstehen
 „müssen! Seine Seele hat gearbeitet, spricht Esaias Cap. 53, 11.
 „Der abgemattete Heiland klaget selbst, Esa 43, 24. O Mensch,
 „mir hast du Arbeit gemacht mit deinen Sünden, und hast
 „mir Mühe gemacht in deinen Missethaten; Ich, ich, tilge
 „deine Uebertretung. Bey aller dieser sauren Arbeit hat der liebe
 „Heiland weder Essen noch Trincken, weder Ruhe noch nichts ge-
 „habt, sondern in Hunger und Durst, in Matt- und Müdigkeit bis
 „auf den Abend aushalten müssen, wie Er sonderlich zuletzt über
 „seinen grossen Durst klaget: Mich dürstet! Joh. 19, 28.

„Der Hohenpriester mußte am Versöhn-Tag seine Kleider oft
 „umwechseln. Bald hatte er schneerweiße leinene, bald seine präch-
 „tigen güldenen, bald seine eigenen Kleider an; da er sich denn alles
 „mal nacket ausziehen mußte, wenn er die Kleider verwechselte, weil
 „er sich baden mußte. Jesus mußte am stillen Freytag auch seine
 „Kleider oft wechseln. Bald kleidete Herodes Ihn weiß, bald
 „kleideten Ihn die Kriegs-Knechte roth, bald legten sie Ihn seine
 „eigenen Kleider an; und ward Er etliche mal nacket ausgezogen,
 „in der Geißelung, und an der Schädel-Stätte, da sie Ihn nacket
 „ans Creuz schlugen, und seine Kleider unter sich theilten. Herodes
 „des

„des mit seinem Hofgesinde verachtete und verspottete Ihn, legte
„Ihm ein weiß Kleid an, und sandte Ihn wieder zu Pilato. Luc.
„23. 11. Die Kriegs-Knechte des Landpflegers nahmen Jesum
„zu sich ins Riehthaus, und sammelten über Ihn die ganze Schaar,
„und zogen Ihn aus, und legten Ihm einen Purpur-Mantel
„an. Und da sie Ihn verspottet hatten, zogen sie Ihm den
„Mantel aus, und zogen Ihm seine Kleider an, und fuhreten
„Ihn hin, daß sie Ihn creuzigten; und da sie Ihn gecreuziget
„hatten, theilten sie seine Kleider, Matth. 27. 27. 28. 31. 35.

„Der Hohepriester zapfete vom Garren und Bock das Blut ab
„aussen im Vorhofe. Er blieb aber damit nicht im Vorhofe, son-
„dern ging damit ins Allerheiligste hinein in Gottes Wohnung,
„und erschien daselbst mit diesem Blute vor Gott. Jesus ließ
„auf Erden Ihm alle sein Blut abzapsen. Er ließ es aber auf
„Erden nicht bleiben, sondern nahm es in seiner Auferstehung
„wieder in seinen Leib und in seine Adern, und brachte es mit
„sich in den Himmel, in die Wohnung des lebendigen Gottes,
„und erschien damit vor Gottes Angesicht für uns. Christus
„ist durch sein eigen Blut ins Heilige eingegangen, nicht in
„das Heilige, so mit Händen gemacht ist, sondern in den Him-
„mel selbst, um zu erscheinen vor dem Angesichte Gottes für
„uns. Hebr. 9. 12. 24. Der Hohepriester versöhnete das ganze
„Volk im Jahr nur Einmal. Auch Jesus hat uns in Einem
„mal erlöst, und Gott mit uns versöhnet. Er ist einmal in
„das Heilige eingegangen, und hat die ewige Erlösung ge-
„funden. Hebr. 9. 12.

„Wir könten solcher Vergleichen leicht mehr finden. Aber
„wir wollens hiebey bewenden lassen, und sehen, wie viel ein herr-
„licher Hohepriester Jesus, als der Levitische Hohepriester, sey,
„und wie die Versöhnung, durch den Hohenpriester Jesum, ge-
„schehen. Der Hohepriester konte das Volk nicht versöhnen, ehe
„er für sich selbst einen Garren zum Sünd-Opfer gebracht, und sich
„selbst versöhnet hatte, weil er eben sowol ein armer elender Sün-
„der war, als das andere Volk. Nicht also der Hohepriester Je-
„sus: dem war nicht noth, wie jenen Hohenpriestern, zuerst für ei-
„gene Sünde Opfer zu thun, darnach für des Volks Sünde. Denn
„wir haben einen Hohenpriester, der da ist heilig, unschuldig,

„unbefleckt, von den Sündern abgesondert, und höher, denn
„der Himmel, Hebr. 7, 26. 27.

„Der Hohepriester versöhnete nur das Volk Israel: JE-
„sus aber die ganze Welt, 1 Joh. 2, 2. Der Hohepriester hatte
„kein ander als Farren- und Bocks-Blut: Jesus ist nicht durch
„Böcke oder Kälber-Blut, sondern durch sein eigen Blut ins
„Heilige eingegangen, Hebr. 9, 12. Der Hohepriester ging in das
„irdische Allerheiligste; Jesus in den Himmel. Christus ist
„nicht eingegangen in das Heilige, so mit Händen gemacht ist,
„(welches ist ein Gegenbild der rechtschaffenen,) sondern in
„den Himmel selbst. Hebr. 9, 24.

„Der Hohepriester mußte die Versöhnung wiederholen alle
„Jahr. Jesus sollte sich nicht oftmals opfern, gleichwie der Ho-
„hepriester gehet alle Jahr in das Heilige mit fremden Blut,
„sonst hätte er oft müssen leiden von Anfang der Welt her. Nun
„aber am Ende der Welt, ist Er einmal erschienen durch sein
„eigen Opfer, die Sünde aufzuheben. Hebr. 9, 25. 26. Er ist ein-
„mal ins Heilige eingegangen, und hat eine ewige Erlösung er-
„funden. Hebr. 9, 12. Er hat Ein Opfer für die Sünde geopfert,
„das ewiglich gilt. Mit Einem Opfer hat er in Ewigkeit voll-
„endet, die geheiligt werden. Hebr. 10, 12. 14. Der Hohepriester
„versöhnete nur Fürbildungs-weise. Jesus versöhnet im Werk
„und Wahrheit durch sich selbst, und aus eigener Kraft, und sie-
„het auf keinen andern hin. Das Gesetz hat den Schatten, von
„den zukünftigen Gütern, nicht das Wesen der Güter selbst. Alle
„Jahr muß man opfern immer einerley Opfer, und kann nicht, die da
„opfern, vollkommen machen. Sonst hätte das Opfern aufgehört,
„wo die, so am Gottesdienst sind, kein Gewissen mehr hätten von
„den Sünden, wenn sie einmal gereinigt wären: sondern es geschie-
„het nur durch dieselben ein Gedächtniß der Sünde alle Jahr. Denn
„es ist unmöglich, durch Ochsen- und Bocks-Blut Sünde wegneh-
„men. Wir aber sind in dem Willen Gottes geheiligt, ein-
„mal geschehen durch das Opfer des Leibes Jesu Christi.

„Und ein ieglicher Priester ist eingesetzt, daß er alle Tage Gottes-
„dienst pflege und oftmals einerley Opfer thue, welche nimmermehr
„können die Sünde abnehmen. Dieser aber, da Er hat Ein Opfer
„für

„für die Sünde geopfert, das ewiglich gilt, sitzet er nun zur
„Rechten Gottes, und wartet hinfort, bis daß seine Feinde
„zum Schemel seiner Füße geleyet werden, Hebr. 10, 1. 2. 3. 4.
„10. 11. sqq. Und so viel mit wenigem vom Hohenpriester.

„Wie der Lamm, der Bock, und alle andere Opfer das vollkom-
„mene Opfer Jesum fürgebildet, ist schon im Buch vom Hohen-
„priester und Priestern c. 46. gedacht worden. Nur dis einzige ist
„an diesem Tage etwas sonderliches gewesen, daß das Blut vom
„Lamm und dem Bock, auf welchen des Herrn Loos gefallen, ins
„ Allerheiligste eingebracht worden; wodurch angedeutet worden,
„Jesus würde mit seinem Blute vor Gottes Angesichte in
„dem Himmel für uns erscheinen, wie zuvor gehöret.

„Was aber mag der Bock, der in die Wüste geführt wor-
„den, fürgebildet haben? Der Jüden Einfälle kann man sehen ap.
„Frischm. dissert. poster. de hirc. emissar. §. 7. seqq. da man sie auch
„widerleget findet. Von den Christen verneinen etliche, er habe
„das ungehorsame jüdische Volk fürgebildet. Andere wollen, er
„habe Barabbam fürgebildet. Denn gleichwie allhier zween Böcke
„stunden, und das Loos über sie geworfen ward, der eine herhal-
„ten und geschlachtet werden mußte, der andere aber frey kam; also
„sey von Pontio Pilato Jesus mit dem Barabba aufgestellet wor-
„den, da Jesus zum Creuz verdammet, Barabbas aber frey ge-
„sprochen sey. Aber diese Gedancken wollen uns gar nicht gefal-
„len. Denn durch diesen Bock ward das ganze Volk versöhnet,
„und trug der alle ihre Sünde mit sich weg in die Wüste, wel-
„ches das fürnehmste ist, so an diesem Bock zu betrachten, welches
„sich aber zu den Jüden, wie auch zu Barabba gar nicht reimet,
„sondern klärlich genug andeutet, es sey, wie durch alles andere,
„also auch durch diesen Versöhn-Bock niemand anders als
„Jesus fürgebildet. Wir wollens mit gar wenigem berühren.

„Der Bock ist ein stinckend Thier. Also ist Jesus, das rei-
„ne, unschuldige Lamm, ein stinckender Bock für uns geworden.
„Gott hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde
„gemacht, auf daß wir würden in Ihm die Gerechtigkeit, die vor
„Gott gilt. 2 Cor. 5, 21. Gott sandte seinen Sohn in der Gestalt
„des sündlichen Fleisches, und verdamnte die Sünde im Fleisch
„durch Sünde. Rom. 8, 3. Der Versöhn-Bock, ob er schon ein Bock
„war, allen stinckenden Böcken gleich, iedemoch, weil er noch zart,

„und bey seiner Mutter war, stand er in sich noch nicht. Also
 „auch Iesus, ob Er wol in der Gestalt des sündlichen Fleisches
 „war, war Er doch in sich nicht stinkend noch sündig. Denn
 „Er selbst für seine Person wußte von keiner Sünde. 2 Cor. 5, 21. Er
 „konnte jedermann Trug bieten, und sagen: Welcher unter euch
 „kann mich einer Sünde zeihen? Joh. 8. Dem Boock wurden die
 „Hände, und mit den Händen alle Sünden des ganzen Volcks auf-
 „gelegt; und ob er wol selbst nichts Böses gethan, noch gesündi-
 „get hatte, mußte er doch fremde Sünde tragen. Auf den unschul-
 „digen Iesum hat Gott der ganzen weiten Welt Sünde ge-
 „legt. Der Herr warf unser aller Sünde auf Ihn, Jes. 53, 6.
 „Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt.
 „Joh. 1, 29. Wie schwer deswegen Gottes Hand auf Ihm gele-
 „gen, ist mit Worten nicht auszusprechen; und mag Er mit besse-
 „rem Recht als David sagen: Ach Herr, deine Hand war Tag und
 „Nacht schwer auf mir, daß mein Saft vertrocknete, wie es im
 „Sommer dürr wird, Ps. 32, 4. Herr, deine Pfeile stecken in
 „mir, deine Hand drücket mich. Ps. 38, 3.

„Der Boock, weil er des Volcks Sünde auf sich liegen hatte, und
 „dieselbe wegtragen sollte, ward von dem Volck gehasset, verspeyet,
 „hin und her gerissen, verfluchet, und als ein Seg-Opfer wegge-
 „schickt. Iesus, der aller Welt Sünde auf sich liegen hatte, ward
 „wie ein Fluch und Seg-Opfer gehasset, geschlagen, verspottet,
 „verhöhnet, verspeyet, und aufs allerschmählichste zugerichtet.
 „Ja Gott selbst verfluchte ihn wegen unserer Sünden, die auf Ihn
 „lagen. Christus ward ein Fluch für uns, denn es stehet ge-
 „schrieben: Verflucht ist jedermann, der am Holz hänget. Gal.
 „3, 13. Der Boock ward in die Wüste und Einöde gesandt, und den
 „wilden Thieren Preiß gegeben. Iesus mußte auch in die Wü-
 „ste hinaus, und vom Teufel versucht werden. Iesus war in
 „der Wüste vierzig Tage, und ward versucht von dem Satan,
 „und war bey den Thieren. Marc. 1, 13. Was Er in diesen vierzig
 „Tagen vom Teufel ausgestanden, haben sich die Evangelisten zu
 „beschreiben nicht unterstehen dürfen. Kein Zweifel ist, es haben
 „ihm die höllischen wilden Thiere aufs allergrausamste zugesetzt,
 „und Ihm die vierzig Tage länger als vierzig Jahre gemacht, daß
 „Er genug wird zu kämpfen gehabt haben, sonderlich da Er hie
 „in

„in der rechten Einöde war, von allen Menschen, ja auch von allen
 „Engeln verlassen. Denn in allen diesen Versuchungen war Er
 „ganz einsam; und kein Mensch, ja kein Engel, bey Ihm. Da aber
 „der Teufel Ihn verließ, siehe, da traten die Engel zu Ihm, und
 „dieneten Ihm; daß also die Engel erst nach Abweichung des Teu-
 „fels hinzugereten. Matth. 4, 11. Wo war er auch, da er am Creuz
 „hing, anders, als in der wüsten Einöde, da alle Menschen, Engel,
 „ja Gott selbst, Ihn verließ, daß Er schrie: Mein Gott! mein
 „Gott! warum hast du mich verlassen? Da Ihn die grimmig-
 „gen wilden Thiere, die Teuflischen Gespenster, aufs allerheftigste
 „anfielen, und aus den Juden Hohe und Niedrige Ihn bespotteten,
 „wie Er Ps. 22, 13. 14. 17. klaget: Groesse Jarren haben mich um-
 „geben, fette Ochsen haben mich umringet; ihren Rachen
 „sperrten sie auf wider mich, wie ein brüllender und reißender
 „Löwe. Hunde haben mich umgeben, und der Bösen Rotte
 „hat sich um mich gemacht. Den Bock auszuführen brauchten
 „sie gern Fremde, wiewol es auch Israeliten thun konten. Jesus
 „ward von den Juden den Fremden, nemlich den Heiden,
 „überantwortet, Matth. 20, 19. Wahrlich ja, (beten die Apostel
 „zu Gott,) sie haben sich versammelt über dein heiliges Kind Je-
 „sum, welchen Du gesalbet hast, Herodes und Pontius Pilatus,
 „mit den Heiden und dem Volck Israel. Apost. Gesch. 4, 27.

„Was dem Bock widerfuhr, geschehe nicht von ohngefähr,
 „sondern weil er durchs Loos (welches fället wie der Herr will,
 „Sprüchw. 16, 33.) darzu verordnet und bestimmt war. Was Jesu
 „in seinem ganzen Leiden widerfahren ist, ist nicht von ohngefähr
 „geschehen, sondern ist geschehen, wie es Gottes Hand und sein
 „Rath zuvor bedacht hat, daß es geschehen sollte, Apost. Gesch.
 „4, 28. Er ward dahin gegeben aus bedachtem Rath und Ver-
 „sehung Gottes. Apost. Gesch. 2, 23.

„Durch den Versöhn-Bock ward das ganze Land versöh-
 „net. Durch Jesum ist alle Welt versöhnet. Er ist die Vers-
 „öhnung für unsere Sünde, nicht allein aber für die unsere, son-
 „dern auch für der ganzen Welt Sünde. 1 Joh. 2, 2.

„Wenn Gott durch den Bock dem Volcke versöhnet und
 „gnädig war, ward der rothe Lappe weiß. Durch Jesum wer-
 „den wir schneeweiß, und so gerecht vor Gott, als hätten wir
 „kein

„kein Böses begangen. Wenn ein bußfertiger gläubiger Sün-
 „der mit David Ps. 51, 9. seufzet: „Ersündige mich, o Gott, mit
 „dem Blute Mesia, (so durch den Rosap-Busch im Alten Testament
 „fürgebildet ward,) daß ich rein werde, wasche mich, daß ich
 „schneeweiß werde; so antwortet Gott, Jes. 1, 18: So spricht der
 „Herr: Wenn eure Sünde gleich blutroth ist, soll sie doch Schnee-
 „weiß werden; und wenn sie gleich ist wie Rosinfarbe, soll sie doch
 „wie Wolle werden. Wer sind diese mit weissen Kleidern an-
 „gethan, und woher sind sie kommen? fragte einer der Ältesten
 „Johannem; und wie Johannes antwortete: Herr, du weißest; so
 „spricht der Älteste: Diese sind, die da kommen sind aus großem
 „Trübsal, und haben ihre Kleider gewaschen, und haben ihre Klei-
 „der helle gemacht im Blute des Lammes, Offenb. 7, 13. 14. Jesu
 „Blut macht unsere blutrothe Sünden weiß. Daher, wie die
 „Hebräer selbst bekennen, vierzig Jahre vor der letzten Verstö-
 „rung, das ist, flugs nach Jesu Tode, der rothe Lappe nimmer-
 „mehr weiß geworden; wodurch Gott angedeutet, nun sey die
 „rechte völlige Versöhnung durch Jesu Tod geschehen, und
 „werde ein ieglicher Gläubiger durch dis Blut Christi ganz
 „weiß, gerecht, und von allen Sünden gereinigt, und sey da-
 „her nicht nöthig, daß dessen Fürbild die rothe Zunge oder
 „Lappe länger daure und bleibe.

„So bald das rothe Band weiß geworden, und Gott ver-
 „söhnet war, ward durch das ganze Land geblasen. So bald
 „Jesum durch seinen Tod Gott mit uns versöhnet, ward dis
 „durch die Apostel überall ausgeblasen, und aller Welt gepredi-
 „get und verkündiget. Es ist in alle Lande ausgegangen ihr
 „Schall, und in alle Welt ihr Wort. Röm. 10, 18. Da ist er-
 „füllet worden, was Jes. 52, 7. 8. war geweissaget: Wie lieblich
 „sind auf den Bergen die Füße der Boten, die da Frieden
 „verkündigen, Gutes predigen, Heil verkündigen, die da sagen
 „zu Zion: Dein Gott ist König! Deine Wächter rufen laut
 „mit ihrer Stimme, und rühmen mit einander. Anderer
 „und mehrerer Vergleichen zu geschweigen, die klärlich dar-
 „stun, daß durch den Versöhn-Bock niemand anders als Jesus
 „fürgebildet worden.

Ein

Ein herrliches Lied von der Kraft des Blutes Christi.

B. 1.

Lammes Blut,
Lammes Blut!

Du allein behältest den Preis.
Aller Seligkeiten Quelle,
Komm, ergieß dich Glutens-
weis:

Komm, durchdringe Leib und
Seele!

O du unvergleichlich ewig Gut!

Lammes Blut,
Lammes Blut!

B. 2.

Mächtig Blut,
Mächtig Blut!

Du hast eine That gethan,
Die ein ewig Lob verdienet,
Die niemand aussprechen kann:

GOTT hast du mit uns versühnet;
Löschest aus gerechte Zornes-Glut.

Mächtig Blut.
Mächtig Blut!

B. 3.

Schönes Blut,
Schönes Blut!

O du freyer offner Born!

Aus dir quillet Heil und Leben;
Was der erste Mensch verlorn,

Wird hier wieder frey gegeben.

Du machst desperate Schaden gut.

Schönes Blut,
Schönes Blut!

B. 4.

Reines Blut,
Reines Blut!

(Schub. kurze Ep. Post.)

Du machst Schuld und Strafe
los,

Bringst Vergebung aller Sünden,
Oefnest GOTTes Liebes Schoos;

Da läßt du Verzagte finden
Einen recht getrostten Helden-
Muth.

Reines Blut,
Reines Blut!

B. 5.

Herrlich Blut,
Herrlich Blut!

Braut-Schmuck der Gerech-
tigkeit.

Den besleckten Adams-Kindern
Dienet dieses reine Kleid.

Auch den allerärmsten Sündern
Kommt der Purpur im Gericht zu
gut.

Herrlich Blut,
Herrlich Blut!

B. 6.

GOTTes Blut,
GOTTes Blut!

Wunderbar verwandelst du
Tod in Leben, Leid in Freude,
Fluch in Segen, Quaal in
Ruh,

Zorn in süsse Gnaden-Weide.
Sehet, wie so grosse Wunder thut

GOTTes Blut,
GOTTes Blut!

B. 7.

Kräftig Blut,
Kräftig Blut!

Is

Du

226 Ein herrliches Lied von der Kraft des Blutes Christi.

Du zermalmest Stein und
Klipp!
Hergen, gleich den harten Felsen,
Kann dein heisser Liebes-Trieb
Gang durchdringen und zer-
schmelzen.

Dann quillt eine süsse Thränen-Flut

Kräftig Blut,
Kräftig Blut!

B. 8.

Mildes Blut,
Mildes Blut!

O du hochgewünschter Thau!

Komm, du sanfter Gnaden-Re-
gen,

Wästre meine dürre Au!

Setze sie in Glor und Segen.

Du bist, was Verschmacherten
sanfte thut,

Mildes Blut,
Mildes Blut!

B. 9.

Süßes Blut,
Süßes Blut!

Süßer als der beste Most;

Wie vollkommen kannst du laben
Den, der dich im Glauben

kostet!

Alles sein Leiden ist vergraben,
Seine Seele jauchzt vor gutem
Muth!

Süßes Blut,
Süßes Blut!

B. 10.

Redend Blut,
Redend Blut!

Du, du redest mit das Wort
Bey dem Vater in der Höhe;

Ja, du bringst mich an den
Ort,

Wo ich Ihn mit Freuden sehe.
Du erschreiest mir unendlich Gut,

Redend Blut,
Redend Blut!

B. 11.

Jesus Blut,
Jesus Blut!

Mir dir strömet lauter Heil.

Alle Tropfen schreien: Gnade!

Armer Sünder süßes Theil;

Nach dir durst ich arme Made:
Ueberschwemme mich, du edle

Flut,

Jesus Blut,
Jesus Blut!

B. 12.

Christi Blut,
Christi Blut!

O du Balsam voller Kraft,

Der vom Ober-Haupt fließet,

Der mit süßem Lebens-Saft

Sich in alle Glieder gießet!

Du machst alle Blöde wohlgemuth,

Christi Blut,
Christi Blut!

B. 13.

Bundes Blut,
Bundes Blut!

Du läßt die Gefangnen aus,

Aus der Wasser-losen Höle;

Führest sie ein ins Vaters

Haus,

Da die sonst getrennte Seele

In Gott, als im stolzen Frieden
ruht,

Bun-